

AM MÖNCHBERG

Aktuelles aus der Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar

Forensikbeirat Hadamar startet in zweite Amtszeit

Am 20. September 2006 hat sich im ZSP Am Mönchberg der neue Forensikbeirat konstituiert. Die Mitglieder wählten Hadamars Bürgermeister Hans Beresko zu ihrem Vorsitzenden. Stellvertreter wurde Dr. Jens Peter Müller.

Vorgeschlagen wurden die jeweils 12 ordentlichen bzw. stellvertretenden Mitglieder aus Bürgerschaft, Kommunalpolitik und anderen Gruppen durch die Kommune, anschließend berief sie der LWV durch seinen Verwaltungsausschuss in das Gremium. Für die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung haben Harald Kalteier (CDU), Hans Meyer (SPD), Josef Bill (FWG) und Bernd Stähler (WfH) Sitz und Stimme im Beirat. Die Bürgerschaft der Stadt Hadamar wird vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jens Peter Müller, Werner Gröschchen und Hartmut Kuhl. Berufen wurden außerdem Alfred Enk als Vertreter des Handelsrings, Christel Heukäufer für die Kirchengemeinden und Volker Pfeiffer als Vertreter der Polizei. Der LWV als Träger der Klinik ist mit Peter Lutze, Leiter des Fachbereiches Einrichtungen, im Beirat vertreten.

Beratend nehmen an den Sitzungen Ralf Wolf als Ärztlicher Direktor, Krankenpflegedirektor Rainer Hönig, Betriebsleiter Jörg Bühring und ein Vertreter des Hessischen Sozialministeriums

teil. Bühring obliegt zugleich die Geschäftsführung des Forensikbeirates. Für jedes Mitglied im Forensikbeirat wurde ein Vertreter bestimmt. Als ständiger Gast wird Stadtjugendpflegerin Nadja Riemat an den Beratungen teilnehmen.

Aufgaben des Beirates

Mit dem Forensikbeirat soll eine stärkere Einbindung der kommunalen Selbstverwaltung und der Bürgerschaft ermöglicht werden. Zu den Aufgaben des Beirates gehören:

- Betrieb und Entwicklung der Klinik begleiten
- Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern über die Klinik und ihre Patienten erörtern
- Verständnis und Akzeptanz für Aufgaben des Maßregelvollzuges fördern
- Diskussionsforum über den Maßregelvollzug in seinen verschiedenen Dimensionen sein.

Die Mitglieder des Beirates können sich über alle Fragen der inhaltlichen und organisatorischen Durchführung des Maßregelvollzuges, insbesondere über Therapie- und Sicherheitskonzepte und bauliche Veränderungen, von der Klinikleitung unterrichten lassen sowie die Klinik besichtigen.

INTRO

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt die erste Ausgabe von AM Mönchberg – Aktuelles aus der Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar, ein Informationsblatt, das Ihnen künftig Einblicke in das Geschehen unserer Klinik geben soll.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Landeswohlfahrtsverband Hessen als Träger dieser Klinik sind uns bewusst: Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hadamar stehen der Forensik skeptisch gegenüber. Es ist unser Anliegen, kritische Stimmen ernst zu nehmen und diese konstruktiv aufzugreifen, indem wir uns Ihren Fragen stellen und Sorge dafür tragen, die Dimensionen des Maßregelvollzuges transparent zu gestalten.

Ein wichtiger Schritt ist bereits unternommen: Der Hadamarer Forensikbeirat hat sich am 20. September 2006 in einer konstituierenden Sitzung neu formiert. Im Forensikbeirat wird auch künftig Raum geboten, kritischen Nachfragen aus der Bevölkerung nachzugehen und diese zu klären. In dieser und den kommenden Ausgaben vom AM Mönchberg, möchten wir Ihnen zweimal jährlich die Mitglieder, die Aufgaben und die Themen des Forensikbeirates vorstellen.

Ich wünsche mir, dass Sie in den Mitgliedern des Forensikbeirates Hadamar Ansprechpartnerinnen und -partner für Ihre Anliegen sehen. Ich würde mich freuen, wenn Sie dieses Forum nutzen.

Ralf Wolf
Ärztlicher Direktor der Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar



Ralf Wolf, Ärztlicher Direktor der Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar
Foto: privat



Einstieg in ein komplexes Thema: Mitglieder des Hadamarer Forensikbeirates bei der konstituierenden Sitzung.

Foto: ZSP Am Mönchberg

Geplanter Klinikumbau



Auf dem Gelände verteilt: Mehrere Gebäude des Zentrums für Soziale Psychiatrie werden von der forensischen Psychiatrie genutzt.
Foto: Armin Schnappinger

Derzeit sei der MRV innerhalb der vorhandenen baulichen Strukturen des ZSP nicht optimal eingebettet, erläuterte Betriebsleiter Jörg Bühring. Sinnvoll sei eine bauliche Konzeption, in der die elf Stationen der Forensik sowie außerstationäre therapeutische Angebote wie z. B. die Arbeitstherapie, in einem in sich geschlossenen Bereich zusammengeführt werden könnten. Diese Trennung vom allgemeinpsychiatrischen Klinikbereich könne dann auch optische Veränderungen nach sich ziehen. Der von der Stadt her sichtbare Stacheldraht am alten Kloster könne dann weichen, der forensische Bereich würde mit einer Mauer umfriedet werden, ergänzte

Bühring. Hier sahen Mitglieder des Beirates allerdings weiteren Beratungsbedarf: Eine Mauer stelle keinen optischen Gewinn dar. Man müsse überlegen, wie eine solche Abgrenzung unter Erfüllung der Sicherheitsvorschriften aus städtebaulicher Sicht gestaltet werden könne.

Um sich ein Bild von der Klinik und den geplanten Umbaumaßnahmen zu machen, plant der Beirat im November eine Besichtigung der forensischen Klinik.

Mehr zu den anstehenden Baumaßnahmen der forensischen Klinik erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von AM Mönchberg.

Zahlen und Fakten

Nachfragen hatten die Mitglieder des Forensikbeirates in der ersten Sitzung auch zur Betriebsstruktur des ZSP Am Mönchberg. Jörg Bühring, der als Betriebsleiter die Geschäfte des Beirates führt, erläuterte die Gliederung des ZSP. So seien der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, der so genannten „Allgemeinpsychiatrie“ 86 Planbetten und 21 Tagesklinikplätze zugeordnet, wovon sich 15 Tagesklinikplätze in Limburg befänden. Dieser Klinik angegliedert sei auch die Institutsambulanz und die Substitutionsambulanz. Einen weiteren eigenständigen Bereich, der zum ZSP gehöre, bilde das Wohn- und Pflegeheim für Menschen mit seelischer Behinderung mit 34 Plätzen sowie das Betreute Wohnen mit 43 Plätzen.

Die Klinik für forensische Psychiatrie – der Maßregelvollzug – sei mit 145 Planbetten ausgestattet, derzeit seien jedoch aktuell 222 Patientinnen und Patienten untergebracht, darunter 20 Patienten in der Außenstelle Marburg.

Mit rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehöre das ZSP zu den größeren regionalen Arbeitgebern, rund ein Drittel der Beschäftigten seien in Hadamar und seinen Stadtteilen beheimatet, schloss Bühring.

WAS IST ...

AM:

Am Mönchberg – Aktuelles aus der Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar

KfP:

Klinik für forensische (gerichtliche) Psychiatrie

LWV:

Landeswohlfahrtsverband Hessen

MRV:

Maßregelvollzug

ZSP:

Zentrum für Soziale Psychiatrie

Ansprechpartner benannt

Der Vorsitzende des Forensikbeirates, Bürgermeister Hans Beresko und Erster Stadtrat Bernhard Groh stehen besorgten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, wenn diese im Falle von Entweichungen oder anderen Zwischenfällen Informationen wünschen. Diese Feststellung traf der Forensikbeirat in seiner ersten Sitzung. Auch sollen die stellvertretenden Mitglieder des

Beirates regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen können, da der Informationsfluss so noch breiter werde. Um darüber hinaus Fragen aus der Bevölkerung beantworten zu können, baten die Mitglieder des Beirates um eine Aufstellung von Zahlen, Fakten und Daten rund um den Maßregelvollzug. Vertreter der Klinik sagten dies zu.

„Informationsmöglichkeiten nutzen“ –

Interview mit dem Vorsitzenden des Forensikbeirates Hadamar, Bürgermeister Hans Beresko

AM: Der Forensikbeirat Hadamar hat im September erstmals in neuer Besetzung getagt. Sie wurden zum Vorsitzenden gewählt. Welche Aufgaben warten auf Sie als Vorsitzender?

Beresko: Ich sehe den Vorsitz im Forensikbeirat insbesondere als Schnittstelle zwischen Stadt und Klinik. Der Beirat soll den Informationsfluss zur Stadt, zu ihren Gremien und zu den Bürgern verbessern. Zum Vorsitz gehört natürlich auch das übliche Verwaltungsprozedere, wie die Einladungen zu den Sitzungen und die Festlegung der Tagesordnung.

AM: Haben Sie Erwartungen an den Forensikbeirat?

Beresko: Ich hoffe, dass die Mitglieder bereit sind, konstruktiv zu diskutieren, was auch gleichzeitig das Ziel des Gremiums darstellt.

AM: In der ersten Sitzung war zu erkennen, dass im Forensikbeirat unterschiedliche Interessen bestehen. Haben auch Sie ein besonderes Interesse, einen besonderen Schwerpunkt?

Beresko: Ein Schwerpunkt für die kommende Zeit ist sicher der Umbau der Klinik, und zwar sowohl strukturell als auch baulich. Wie geht es im ZSP weiter? In diesem Zusammenhang ist der Erhalt der rund 700 Arbeitsplätze ein wichtiges Thema. Wir müssen durch bauliche Maßnahmen die Sicherheit verbessern und gleichzeitig etwas für die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tun. Einer meiner Schwerpunkte ist ebenso die Öffentlichkeitsarbeit. Es soll deutlich werden, was in der Klinik geleistet wird, welche Aufgaben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigen. All diese Informationen sollen über den Forensikbeirat in die Bevölkerung getragen werden, um ungerechtfertigte Ängste abbauen zu können.

AM: Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hadamar bewegt vor allem der Sicherheitsaspekt der Forensik. Welche Botschaft haben Sie hier für die Bevölkerung, welche für die forensische Klinik?

Beresko: Meine Botschaft an die Hadamarer Bevölkerung lautet: Nutzen



Dipl. Verwaltungswirt Hans Beresko ist seit 1991 Bürgermeister der Stadt Hadamar
Foto: Ulrike Jung

Sie die Möglichkeiten, sich mit dieser Einrichtung zu beschäftigen! Besuche von Informationsveranstaltungen, wie zum Beispiel der Tag der offenen Tür, helfen dabei zu erkennen, dass keine unmittelbare Gefahr droht. Meine Botschaft an die Klinik für forensische Psychiatrie lautet: Beantworten Sie mit offener Informationspolitik die Fragen der Bevölkerung!

AM: Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Ulrike Jung

Was ist „Maßregelvollzug“?

Mit Grundlegendem begann die Arbeit für die neuen Beiratsmitglieder. Zum besseren Verständnis erläuterten Peter Lutze vom LWV und Klinikdirektor Ralf Wolf den Begriff „Maßregelvollzug“: Der LWV übernimmt im Auftrag des Landes Hessen die Therapie und die gesicherte Unterbringung von psychisch kranken und suchtkranken Rechtsbrechern in seinen Kliniken für forensische (gerichtliche) Psychiatrie. In der Hadamarer Klinik werden ausschließlich suchtkranke Straftäter aufgenommen. Über die Einweisung entscheiden

die Gerichte auf einer gesetzlichen Grundlage, die Klinik ist zur Aufnahme verpflichtet. Dies kann auch zu Überbelegungssituationen, wie derzeit, führen. Wolf erklärte, der Unterschied einer Therapie für suchtkranke Patienten zur Therapie psychisch kranker Patienten läge auch darin, dass die in Hadamar unterzubringenden Rechtsbrecher von Gesetzes wegen einen zeitlich begrenzten Aufenthalt durchlaufen. Dies sei bei psychisch kranken Straftätern nicht der Fall.

Zum Weiterlesen

Zum Maßregelvollzug in Hessen gibt der LWV eine Reihe leicht verständlicher Broschüren heraus. Bisher sind erschienen:

- Behandlung psychischer kranker Rechtsbrecher in Hessen
- Behandlung suchtkranker Rechtsbrecher in Hessen
- Nachbetreuung suchtkranker und psychischer kranker Rechtsbrecher in Hessen

Die Broschüren sind erhältlich bei: LWV Hessen • Öffentlichkeitsarbeit - , Tel.: 0561/1004-2060, iuk@lww-hessen.de. Sie können auch unter www.lww-hessen.de heruntergeladen werden.

Sind Frauen „anders“ anders?



Das Team der Frauenstation der KFP Hadamar. Foto: KFP Hadamar

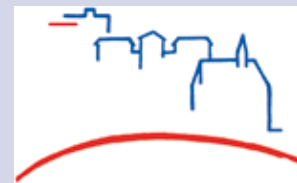
lautete der Titel der 2. Hadamarer Frauenfachtagung, die das gesamte Team der Frauenstation mit großem Engagement im Mai in der Klinik für forensische Psychiatrie (KFP) organisiert hatte. Mit Erfolg: 160 Expertinnen und Experten trafen sich, um sich mit dem Thema der Persönlichkeitsstörungen von Frauen im Maßregelvollzug auseinander zu setzen. Dieses Thema wurde gewählt, weil bei einem hohen Prozentsatz der Patientinnen im Maßregelvollzug die Diagnose Persönlichkeitsstörung gestellt wird. Diese bundesweit einzige Tagung, die sich mit Frauen im Maßregelvollzug beschäftigt, knüpfte inhaltlich insofern an die erste an, als dort bereits deut-

lich geworden war, dass suchtkranke Rechtsbrecherinnen aufgrund ihrer Sozialisation andere Problematiken und Krankheitsbilder aufweisen als ihre männlichen Mitpatienten. Eine gemischtgeschlechtliche Behandlung gefährde, so die Initiatorin der Tagung, Dr. Margarethe Philipp, den Therapieerfolg bei Frauen. Ziel der Tagung war, unterschiedliche Sozialisationen von Frauen zu betrachten, Übereinstimmungen zu erkennen und daraus die Schlussfolgerungen für die Behandlung mit unterschiedlichen therapeutischen Ansätzen zu ziehen.

Sie haben Fragen zur Forensik?

Wir stehen Ihnen zur Verfügung!

Was bedeutet Maßregelvollzug? Wer ist dort untergebracht? Werde ich dadurch beeinträchtigt? Antwort auf diese und weitere Fragen geben wir Ihnen gern – zum Beispiel im Rahmen eines Informationsgesprächs. Interessierte Gruppen laden wir gern zu Kaffee und Kuchen ins neue Klostercafe ein. Weitere Informationen und Anmeldung: Zentrum für Soziale Psychiatrie Am Mönchberg – Krankenpflegedirektion –, Mönchberg 8, 65589 Hadamar, Telefon: 06433/917-252 oder -253, E-Mail: pdl@zsp-hadamar.de. Sie können uns Ihre Fragen auch als Leserbrief stellen, den wir dann in der folgenden Ausgabe von AM beantworten.



Zentrum für Soziale Psychiatrie
Am Mönchberg
Klinik für forensische Psychiatrie
Mönchberg 8
65589 Hadamar
06433/917-0
aerztl.dir.forensik@zsp-hadamar.de
www.zsp-hadamar.de
Betriebsleiter: Jörg Bühring
Ärztlicher Direktor: Ralf Wolf
Krankenpflegedirektor: Rainer Hönig
Vorsitzender des Forensikbeirates:
Bürgermeister Hans Beresko



Klinikträger:
Landeswohlfahrtsverband Hessen
Ständeplatz 6-10
34117 Kassel
Tel. 0561/1004-0
info@lww-hessen.de
www.lww-hessen.de

IMPRESSUM

AM Mönchberg, Aktuelles aus der Klinik für forensische Psychiatrie Hadamar

Herausgeber:

Landeswohlfahrtsverband Hessen

Öffentlichkeitsarbeit - Pressestelle

Ständeplatz 6 - 10, 34117 Kassel

Tel.: 05 61 10 04 - 22 13 / 23 68 / 25 36

Fax: 05 61 10 04 - 26 40

pressestelle@lww-hessen.de

Redaktion: Ulrike Jung, ZSP Am Mönchberg

Jörg Daniel, LWV Hessen (verantw.)

Rose-Marie von Krauss, LWV Hessen

Satz und Druck: Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel

Redaktionsschluss: 15. Oktober 2006

AM im Internet: www.lww-hessen.de. AM erscheint künftig im Frühjahr und im Herbst

eines Jahres. Weitere Exemplare können angefordert werden unter: 06433/917-248.

Nachdruck und elektronisches Publizieren – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.